

*Personalien***DR. ANDREAS THIEDMANN****EIN MARBURGER URGESTEIN HAT DAS HAUS VERLASSEN****Abb.1:****Dr. Andreas Thiedmann**

Häufig nahm der Bezirksarchäologe an der Außenstelle Marburg des LfDH als Referent am hessenARCHÄOLOGIE-Tag teil, wobei seine Vorträge durch Sachkompetenz und Humor bestachen. Das Foto zeigt ihn bei der Tagung 2024 in Bad Wildungen – dem letzten hA-Tag während seiner Dienstzeit.

Foto: B. Steinbring, LfDH

*Im Sommer begann der bislang umfangreichste personelle Umbau in der Geschichte der Außenstelle Marburg der hessenARCHÄOLOGIE. Bis zum Ende des Jahrzehnts werden bis auf eine Ausnahme sämtliche unbefristeten Beschäftigten die Außenstelle altersbedingt verlassen. Den Anfang machte zum 30. Juni 2025 Dr. Andreas Thiedmann. Mit ihm hat ein fachlich wie menschlich hoch geschätzter, vielfältig interessierter und engagierter Kollege das Haus verlassen (Abb. 1).*

Die Landesarchäologie in Marburg verlor damit einen ausgewiesenen Fachmann auf dem Gebiet der Archäologie des Frühmittelalters, der aber als zuständiger Bezirksarchäologe für die Stadt und den Landkreis Fulda, den Schwalm-Eder-Kreis sowie den Vogelsbergkreis auch ungezählte Fundstellen und Funde aus anderen archäologischen Epochen sehr sachkundig betreut hat.

Andreas Thiedmann absolvierte ein Studium der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie, der Klassischen Archäologie und Mittleren Geschichte in Gießen und Marburg. 1995 wurde er in Marburg mit der sehr gut bewerteten Arbeit »Die Grabfunde der Merowingerzeit in der Wetterau« promoviert.

Studienbegleitenden Beschäftigungen am Hessischen Landesmuseum Kassel und an der

Kommission für Allgemeine und Vergleichende Archäologie (KAVA) des Deutschen Archäologischen Instituts (heute: Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen) folgten befristete Anstellungen als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut der Kommission für Archäologische Landesforschung in Hessen e. V. (KAL), die ihn zunehmend in Kontakt mit Forschungen der damaligen Abteilung Archäologische Denkmalpflege des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen in der Außenstelle Marburg bringen ließen. Im Rahmen einer Anstellung am Vorgeschichtlichen Seminar der Philipps-Universität begann er 1996 mit der wissenschaftlichen Bearbeitung der Grabungen der Außenstelle Marburg in der frühgeschichtlichen Siedlung Fritzlar-Geismar. Ob seiner fachwissenschaftlichen Bedeutung war das Vorhaben mehrfach von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert worden, u. a. im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms »Nationes – Die Entstehung der europäischen Nationen im Mittelalter«. Andreas Thiedmann dürfte zum damaligen Zeitpunkt wohl nicht bewusst gewesen sein, dass ihn diese Arbeit nahezu bis an das Ende seiner beruflichen Laufbahn begleiten würde. Im Jahr 2019 legte er in der hauseigenen Reihe Materialien zur Vor- und Frühgeschichte von Hessen schließlich die finale Auswertung vor. Im Jahr 1998 wechselte er im

Rahmen einer ABM-Maßnahme, die 2003 in eine Festanstellung mündete, in die Abteilung Archäologische Denkmalpflege in der Außenstelle Marburg. Dort war er mit der wissenschaftlichen Auswertung einer weiteren siedlungsarchäologischen Großgrabung der hessischen Landesarchäologie – der Untersuchungen der 1960er-Jahre auf dem Christenberg im Burgwald bei Münchhausen – befasst. 2003 übernahm Andreas Thiedmann dann die Aufgaben eines Bezirksarchäologen in der Außenstelle Marburg. Darüber hinaus war Andreas Thiedmann den Mitarbeitenden des Landesamtes als langjähriger Personalrat bekannt. Als solcher setzte er sich sehr für die Interessenvertretung der Beschäftigten ein. Für dieses nicht selbstverständliche und keinesfalls immer einfache Engagement und den dabei immer wieder gezeigten hohen persönlichen Einsatz ist ihm zu danken.

Zu seinem Meisterwerk gerieten die beharrlichen und letztlich erfolgreichen Bemühungen um den Aufbau des ersten archäologischen Freilichtmuseums in Hessen, die im Lahntal am Rande der Gemeinde Weimar-Argenstein gelegene Zeiteninsel – Archäologisches Freilichtmuseum Marburger Land. Der großflächige Kiesabbau im Lahntal südlich von Marburg hat seit den frühen 1990er-Jahren zur Entdeckung zahlreicher archäologischer Relikte aus einer beinahe 11.000 Jahre umfassenden Zeitspanne menschlicher Tätigkeiten in diesem Raum geführt. Dies war der Ausgangspunkt für die 1998/99 von Andreas Thiedmann vorgelegte erste Projektidee für ein solches Freilichtmuseum. Ihm gelang es, zahlreiche Mitstreitende zu gewinnen, sei

es, dass diese im Rahmen unzähliger Aktivitäten vor Ort tätig wurden, sei es, dass diese aktiv dazu beitrugen, die Idee in die Gesellschaft und die Politik zu tragen. Rund zehn Jahre später erfolgte die Gründung des Fördervereins Zeiteninsel. Partner in dem Projekt sind bis heute die das Vorhaben tragende Gemeinde Weimar, die Stadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf. Mit der Zusage einer 90-prozentigen Förderung der Investitionskosten durch das Land Hessen im Jahr 2015 konnte schließlich der Museumsausbau beginnen. In kurzer zeitlicher Folge entstanden zwischen 2017 und 2023 verschiedene Bauten in den vorgesehenen fünf Zeitstationen. Im Sommer 2023 begann dann auch der Bau des sog. Insel-Zentrums, dem künftigen multifunktionalen Eingangsgebäude. Von Anbeginn bis heute war und ist Andreas Thiedmann *spiritus rector* der Zeiteninsel, engagierter Mitstreiter und in verschiedenen Funktionen verantwortlich Lenkender und das wird er sicherlich über das Ende seiner beruflichen Tätigkeit hinaus bleiben (**Abb. 2**). Wenn auch institutionell nicht an die Landesarchäologie angebunden, so betrachten auch die Häuser des ALMhessen die Zeiteninsel bereits seit Jahren als wichtige Kooperationspartnerin. Der für das Frühjahr 2026 geplanten Eröffnung des Museums im Vollbetrieb schauen wir gespannt entgegen.

Die Mitarbeitenden des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen – insbesondere die der hessenARCHÄOLOGIE – sagen Danke und wünschen Andreas Thiedmann alles Gute für seine Zukunft.

Udo Recker

**Abb. 2:**  
Verabschiedung auf  
der ›Zeiteninsel‹  
Im Mai 2025 wurde  
Andreas Thiedmann in  
dem fast fertiggestellten  
Freilichtmuseum  
im Marburger Land, an  
deren Realisierung er  
als Initiator und Ideen-  
geber wesentlichen  
Anteil hat, im Kreis  
seiner Kolleginnen  
und Kollegen im LfDH  
herzlich verabschiedet.  
Foto: L. Görze, LfDH



## DR. FRANKA SCHWELLNUS

IST NEUE BEZIRKSARCHÄOLOGIN  
FÜR NORDHESSEN



Foto: R. Welsen, LfDH

Seit Juli 2025 verstärkt Dr. Franka Schwellnus die Abteilung hessen-ARCHÄOLOGIE und ist in der Außenstelle Marburg für die Stadt und den Landkreis Kassel, den Schwalm-Eder-Kreis sowie den Vogelsbergkreis zuständig.

Franka Schwellnus studierte in Marburg, Köln und Bonn Vor- und Frühgeschichte, Christliche Archäologie und Kunstgeschichte. Ihre Dissertation schloss sie mit hervorragendem Ergebnis über die späthallstatt- bis frühlatènezeitliche Siedlung in Sopron-Krautacker (Westungarn) ab. Studienbegleitend nahm sie an zahlreichen Grabungen im In- und Ausland teil. Seit 2017 war sie für eine mittelhessische Grabungsfirma in leitender Funktion tätig.

»Besondere Freude hat mir die Organisation der Großgrabungen in Hessen mit ihren vielfältigen menschlichen Spuren gemacht. Dazu gehörten Ausgrabungen unterschiedlichster Zeitstellung in Hattersheim am Main, Steinbach und Hungen, bei denen Franka Schwellnus als Grabungsleiterin im Auftrag des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen eingesetzt war.

Die vielfältigen und langjährigen Erfahrungen aus den Bereichen Feldarchäologie und Firmenleitung bringt sie in ihre Arbeit als Bezirksarchäologin ein, denn vor einer Ausgrabung sollte immer die Option der Erhaltung und Bewahrung der Fundstellen stehen.

Eveline Saal, Lars Görze

## DR. ANNEKATHRIN SITTE

SCHWERPUNKT NORDHESSEN  
SCHON SEIT DEM STUDIUM



Foto: R. Welsen, LfDH

Seit dem 1. Juli 2025 betreut Dr. Annekathrin Sitte als Bezirksdenkmalpflegerin die Landkreise Hersfeld Rotenburg und Werra-Meißner. Bereits während des Studiums der Kunstgeschichte und Archäologie war sie beim Landesamt für Denkmalpflege Hessen tätig. Ihre Promotion verfasste sie am Beispiel der Bildstöcke in Mainzischen Exklaven und deren kulturgeschichtlicher Bedeutung. Begleitend zu ihrer Doktorarbeit war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Landesamt für Denkmalpflege im Bereich der Denkmalerfassung und Inventarisierung von Kulturgut im nordhessischen Raum angestellt. Es folgte eine freiberufliche Schaffensperiode, in der Dr. Sitte die Denkmaltopographien für Marburg und für zahlreiche Gemeinden in Nordhessen erstellte. Während dieser Zeit arbeitete sie außerdem an verschiedenen kulturgeschichtlichen Publikationen und Forschungsaufträgen mit. Seit mehreren Jahren unterstützt sie die Ausbildung von Zimmermeisterinnen und Zimmermeistern sowie Restauratorinnen und Restauratoren im Handwerk am Bundesbildungszentrum des Zimmerer- und Ausbaugewerbes (BUBIZA) in Kassel als Lehrkraft in den Bereichen Denkmalpflege und Kulturgeschichte. Zuletzt betreute sie als Vertreterin der Unteren Denkmalschutzbehörde in Homberg/Efze die Denkmallandschaft des Schwalm-Eder-Kreises.

Katrin Bek

## DR. JOANNA BRUŚ

VON DER WEICHSEL  
AN DEN RHEIN



Foto: R. Welsen, LfDH

Dr. Joanna Bruś ist seit dem 1. August 2025 Bezirksdenkmalpflegerin für die Landkreise Wetterau, Main-Kinzig und für Teile von Limburg-Weilburg. Sie studierte Kulturgüterschutz in den Fachrichtungen Denkmalpflege sowie Kulturgeschichte an der Nikolaus-Kopernikus-Universität im polnischen Thorn. Während eines Praktikums an der Gotland University in Visby erweiterte sie ihr Wissen über Stein- und Holzgebäudeerhaltung. Ihre Masterarbeit befasste sich mit Theaterarchitektur. Danach arbeitete sie als Sachverständige für bewegliche Denkmäler im Amt für Denkmalschutz in Posen und unterrichtete in den Fächern Kunstgeschichte und Restaurierung von Architekturelementen an Schulen in Kalisch. Zeitgleich assistierte sie bei Restaurierungen von Stuckelementen an Fassaden. Ihr Studium an der Katholischen Universität Johannes Paul II. in Lublin schloss sie mit einer Dissertation über den Architekten Albert Nestroyke ab. Als Honorarprofessorin an der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen las sie zu den Themen Geschichte und Theorie der Erhaltung und des Schutzes von Denkmälern sowie zu Ikonografie, Renovierungsmethoden und Architekturgeschichte. Sie ist Autorin zahlreicher Publikationen. Seit 2023 lebt Dr. Bruś in Wiesbaden. Die kulturelle Integration im weitesten Sinne ist ihr sehr wichtig.

Katrin Bek